

Aus Liebe zur Natur:

»Ohne Gentechnik«

Gemeinsam mit dem BUND macht sich die Fernsehköchin Sarah Wiener für Lebensmittel „ohne Gentechnik“ stark: „Ohne Gentechnik – das möchte ich auf der Packung von Milch, Fleisch und Eiern lesen. Denn nur so habe ich die Garantie, dass die Tiere gentechnikfrei gefüttert worden sind. Und so kann ich das tun, was mir ein Herzensanliegen ist – eine Landwirtschaft ohne Gentechnik unterstützen.“

Edeka will das neue Siegel »ohne Gentechnik« jedoch nicht einsetzen, obwohl Unternehmen seit dem 1. Mai 2008 ihre Produkte mit der Kennzeichnung »Ohne Gentechnik« versehen können. Die Kennzeichnung ist allerdings freiwillig. Wie viele Unternehmen sie tatsächlich nutzen, ist offen. Jetzt kommt es auf die VerbraucherInnen an. Von ihrer gezielten Nachfrage hängt ab, ob »Ohne Gentechnik« zum neuen Standard im deutschen Lebensmittelhandel wird.

Deshalb: Machen Sie mit. Fordern Sie von Edeka Lebensmittel ohne Gentechnik. Entlassen Sie Deutschlands größten Lebensmittelhändler nicht aus der Verantwortung. Fordern Sie weiter Lebensmittel »ohne Gentechnik«.

Besuchen Sie Ihre örtliche Edeka-Filiale

Fragen Sie nach der Filialleitung. Übergeben Sie einen Brief mit der Forderung, dass Edeka künftig Produkte mit der Kennzeichnung „ohne Gentechnik“ anbietet. Den Brief können Sie allein unterschreiben oder Sie können weitere Unterschriften sammeln. Wir haben Ihnen eine Briefvorlage und eine Unterschriftenliste vorbereitet.

Diese finden Sie unter:

www.bund.net

Edeka ist der größte deutsche Lebensmittelhändler. Wenn die Nr. 1 in die »Ohne Gentechnik«-Kennzeichnung einsteigt, gerät der gesamte Lebensmittelhandel in Zugzwang.

Edeka Nord erzeugt seit 2003 Schweinefleisch ohne gentechnisch veränderte Futterpflanzen. Allerdings nur für Schleswig-Holstein, Hamburg und Nordniedersachsen. Auch die übrigen Edeka-Regionen können diese Erfahrungen nutzen. Für Schweinefleisch und andere tierische Produkte.

Regionale gentechnikfreie Produkte

In vielen oberbayerischen Supermärkten können Sie die garantiert gentechnikfreien Produkte von UNSER LAND und Weilheimer Schongauer Land (www.unserland.info) kaufen. Alle dafür geltenden Richtlinien für diese Produkte verbieten den Einsatz gentechnisch veränderten Saatguts, Pflanzen und Tiere. Durch den Anbau von heimischem gentechnikfreiem Soja ist es sogar möglich, bei diesen Produkten ohne Import-Soja auszukommen.

Gentechnikfreie Regionen in Bayern

Am 15. Juni 2008 wurde der Landkreis Weilheim-Schongau zur AgroGentechnikfreien Region ausgerufen. Die Mitveranstalter kommen aus den Bereichen Kirche, Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz, Verbraucher und Handel/Handwerk. Die Gesamtkoordination hat Dr. Brigitte Honold übernommen.

In einer Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben die Bauern, auf ihren landwirtschaftlichen Flächen generell kein gentechnisch verändertes Saat- und Pflanzgut und in ihrem Betrieb keine gentechnisch veränderten Futtermittel einzusetzen. Derzeit sind im Landkreis Weilheim-Schongau 34.722 ha (= 71 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen) als gentechnikfrei erklärt. Viele VerbraucherInnen verpflichteten sich durch Unterstützungsunterschriften, die Bauern zu unterstützen und sich bereit zu erklären, sich mit der »Grünen Gentechnik« auseinander zu setzen und mit ihrem Einkaufsverhalten die Verbreitung gentechnikfreier Lebensmittel zu unterstützen. Garten-

besitzer können sich ebenfalls verpflichten, in ihren Gärten kein gentechnisch verändertes Saat- und Pflanzgut einzusetzen. Die dafür notwendige Erklärung können Sie sich selbst herunterladen unter www.gentechnikfreie-region-weilheim-schongau.de

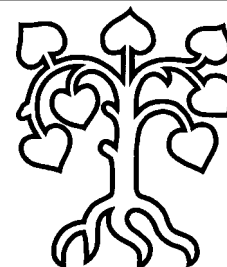
Auch Gastwirte können sich verpflichten, in ihren Betrieben wissentlich keine gentechnisch veränderten Lebensmittel (z. B. Speiseöl) einzusetzen. Alle BürgerInnen können sich durch die Internet-Seiten und bei Veranstaltungen informieren.

Ministerin Aigner und der Gen-Mais

Am 2. März hat der EU-Ministerrat mit der Zustimmung Deutschlands eine wegweisende Entscheidung im Sinne von Umwelt und VerbraucherInnen getroffen: Die EU-Kommission darf Österreich und Ungarn nicht daran hindern, Gen-Mais auf Grund der Risiken für Mensch und Natur zu verbieten.

Damit ist klar: Auch Deutschland kann den Gen-Mais MON810 verbieten – und die Entscheidung hierfür liegt in der Hand der Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Im April beginnt die Aussaat: Auf rund 3.750 Hektar Fläche ist bereits der Anbau von Gen-Mais geplant.

Ministerin Ilse Aigner muss bis zum 15. April die Aussaat des Gen-Mais MON810 verbieten und damit den kommerziellen Anbau von Gentechnik



**Bund Naturschutz
Kreisgruppe WM-SOG**

Hofstraße 6, 82362 Weilheim

Tel.: 0881/2995

Fax: 0881/927 83 45

email:

bn.weilheim@t-online.de

[www.weilheim-](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)

[schongau.bund-naturschutz.de](http://www.weilheim-schongau.bund-naturschutz.de)



Dienstag, 21. April,
19.30 Uhr

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe

in Seeshaupt, Cafe Gross
(Penzberger Str. 18)

mit Vortrag von Erwin Groß:

»Ökologie und Entwicklungszusammenarbeit im NO Brasiliens«

Samstag, 2. Mai,
9 - 11 Uhr

»Vogelstimmen im Frühjahr«

Eine vogel- und naturkundliche Wanderung durch die Penzberger Flur
Führung: Hans Werner
Treffpunkt erfragen unter
08847/698602

auf unseren Äckern beenden. Sie muss für ein consequentes Verbot sorgen, das dauerhaft gilt. Der Gen-Mais birgt nach aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen Risiken für Mensch und Umwelt. Seine Zulassung durch die EU-Behörden ist lückenhaft. Frau Ministerin Aigner, denken Sie daran: Wer Gen-Mais sät, wird enttäuschte WählerInnen ernten.

Liebe Oha-LeserInnen, unterzeichnen Sie schnell den Appell an Frau Aigner. Zu finden ist diese Aktion von Campact e. V. (Kampagnen für eine lebendige Demokratie) unter www.campact.de